

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Bitta.
Schriftleitung u. Verwaltung: Arab, Plata Bleonci 2
Fernsprecher: 16-89. Postsch.-Konto: 87.119.

Nr. 97.

20. Jahrgang.

Mittwoch, den 28. August 1939.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. -- Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl 37/1938.

12 Mil. Sowjetkrieger

Am gleichen Tage, an dem die unter Führung des Admirals Sir Reginald Plunkett-Erle-Gray stehende britische Militärmission in Moskau eintraf, veröffentlichte die „Times“ eine von ihrem Moskauer Vertreter geschriebene kritische Betrachtung über die Rote Armee. In diesem Bericht wird die Stärke der Sowjet-Seeeresmacht mit 100 Infanterie- und 30 Kavallerie-Divisionen angegeben, die in Friedenszeiten 2 Millionen, im Mobilisationsfall 4 Millionen und für den Krieg 12 Millionen ausstellen können.

Ueber den Ausbildungsstand und das Führerkorps urteilt der „Times“-Korrespondent:

„Die hohe Schule deutscher Ausbildungstradition hat ein Unteroffizierkorps von gründlicher Disziplin geschaffen. Diese Eigenschaft wird jedoch aufgehoben durch einen Mangel an Entschlußkraft und Verantwortungsgefühl, der in den höheren Rängen womöglich noch schlimmer ist. Es ist dies ein Ergebnis der „Reinigungsaktionen“, welche die Schlagkraft geschwächt haben. Viele der jetzt in die höheren Kommandostellen gerückten neuen Offiziere müssen so Erfahrung durch Unversorenheit erlangen... Die Geschichte zeigt, daß diese große Armee in der Verteidigung stärker ist als im Angriff, denn die Verbindungen im Innern des Sowjetreiches können mit denen in Westeuropa nicht verglichen werden. Daher darf man eine schnelle Manövrierfähigkeit, wie sie im modernen Krieg unerlässlich erscheint, kaum erwarten. Immerhin hat die Rote Armee gezeigt, daß sie gelegentlich zu plötzlichen Anstrengungen fähig ist und in beschränktem Umfang gegen einen schwachen Gegner auch offensichtlich vorgehen kann.“

Der Aufsatz beschäftigt sich dann weiter mit den Möglichkeiten militärischer Zusammenarbeit zwischen den Sowjets und den Westmächten. Diese Punkte entwerfen über den Bosphorus oder durch das Marman'sche Meer oder aber durch die Luft erfolgen.

Burghardt wieder in Danzig

Danzig. Wie verlautet, wird der Danziger Völkerverbund-Generalkommissar Burghardt, der wie bekannt über seine erste Begegnung mit Hitler in London Bericht erstattete, sich demnächst mit der nach Deutschland begeben.

Greuelhebet aus Danzig ausgewiesen

Aus Danzig wurde der Berichterstatter der englischen Zeitung „Daily Herald“ aufgefordert, die Stadt innerhalb 8 Stunden zu verlassen, weil es sich herausstellte, daß er sein Blatt mit falschen Nachrichten versorgte.

Englische Freude über franz. Meldung

Rumänien liefert nur um Bargeld Petroleum nach Deutschland

Paris. In französischen politischen Kreisen hat die Nachricht großes Aufsehen erregt, wonach der rumänische Petroleumexport nach Deutschland bis

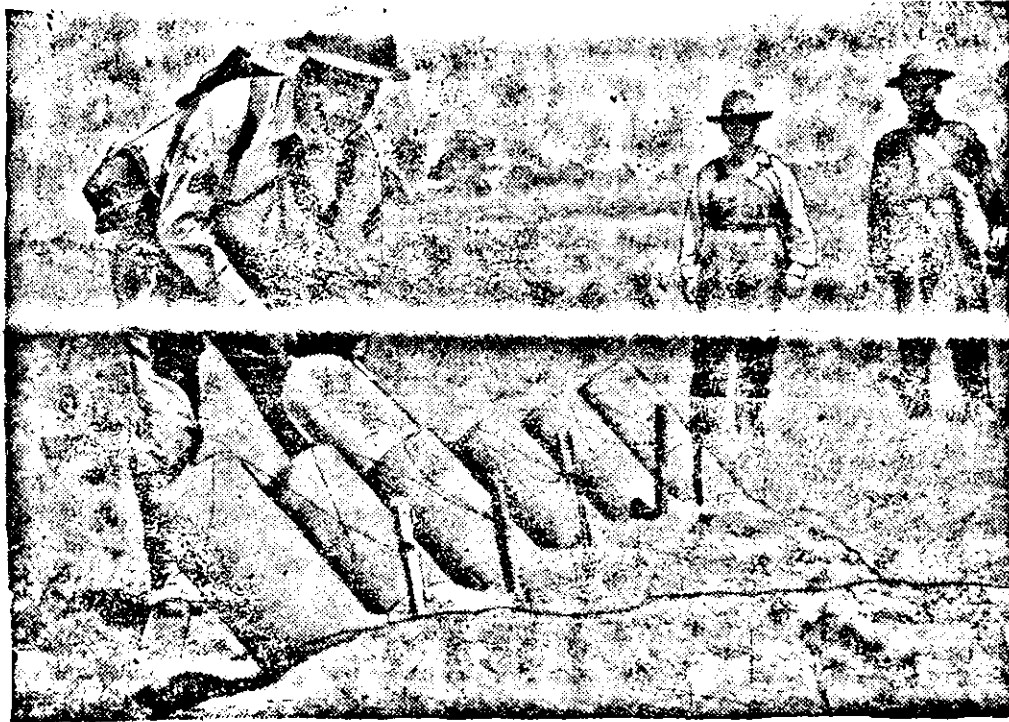
auf weiteres eingest. ist hat. In dem angeblichen Beschluß der Regierung heißt es, daß Deutschland nur dann Petroleum bekommen kann, wenn

der Gegenwert der bisher gelieferten Mengen in Bargeld oder in Devisen gedeckt ist. „Figaro“ verweist darauf, daß das Rohöl zu einem außer-

ordentlich wichtigen Kriegsmaterial geworden ist und Deutschland das rumänische Petroleum und Benzin außerordentlich notwendig hat, weil es dieses Material aus anderen Staaten nur gegen harte Devisen bekommen könnte.

Laut „Populaire“ wird Rumänien in kürzester Zeit auch Italien gegenüber zu ähnlichen Maßnahmen greifen, weil auch die italienische Regierung die Forderungen Rumäniens nach den Petroleumlieferungen noch nicht geregelt hat.

(Die obige Nachricht der französischen Zeitungen wurde amtlicherseits noch nicht bestätigt.)



USV-Armee führte „chemische Manöver“ durch

Dieses Bild berichtet von den sogenannten „chemischen Manövern“ des amerikanischen Heeres — einer Übung, bei der also in der Haupt-

sache die Mittel des Gaskrieges zum Einsatz kommen. Hier werden durch Angehörige einer Spezialtruppe, deren besondere Uniform und Ausrü-

stung bemerkenswert sind, Gasverser mit minenähnlicher Munition geladen.

Höchste Auszeichnung für Ciano Hitler beglückwünscht Dorthy

Rom. Kaiser und König Viktor Emanuel verlieh dem Grafen Ciano das Halsband des S. Annuncjata Ordens. Dies ist die höchste italienische Auszeichnung in deren Besitze bloß 12

Italiener sind und der gewöhnlich nur ausländischen Herrschern erteilt wird. Die Besitzer dieses Ordens werden als die Cousins des italienischen Herrschers betrachtet.

Budapest. Anlässlich des nationalen Feiertages am Sonntag, an dem unter großem Prunk der Heil. Stephanstag gefeiert wurde, sandte Hitler dem Reichsverweser Dorthy ein warmes Glückwunschtelegramm.

Lösung der Danziger Frage — schon in einigen Tagen

Berlin. Der „Völkische Beobachter“ schreibt: Das Danziger Problem und die Frage des Korridors ist vollkommen gelöst zu einer radikalen sofortigen Lösung.

Die Lösung des Danziger Problems und der Frage des Korridors ist nicht mehr eine Frage

von Wochen oder Monaten, sondern die von wenigen Tagen.

Hore Bellsha auf Freierfüßen

Die aus Paris gemeldet wird, geht dort das Gerücht um, daß der britische Kriegsminister Hore Bellsha sich demnächst mit der französischen Schauspielersin Jacqueline Deubac, der ehemaligen Gattin Sacha Guitrys, verheiraten will.

Jede verlorene Stunde trägt zur Vergrößerung der Kriegesgefahr bei.

Die Unterdrückung der Deutschen in Polen hat j. des ebenen Maß überschritten.

Der „Waffenstillstand“, von welchem jetzt so viel gesprochen wird, würde nur dazu dienen, um Polen sowie sein Verbündeten Frankreich und England eine weitere Frist zur Vorbereitung zum Krieg zu verschaffen.

Deutsch-südafrit. Wirtschaftsabkommen

Bretoria. Zwischen Deutschland und der Südafrikanischen Union wurde gestern ein Wirtschaftsabkommen unterzeichnet. Aus diesem kann Deutschland aus der Union Rohstoffe im Werte von 8 Millionen Pfund

Sterling beziehen, davon übernimmt das Reich Baumwolle um 3 Millionen 700.000 Pfund Sterling. England erhält demgegenüber von dort Rohstoffe im Werte von 10 Millionen Pfund Sterling.

Jubel in der englischen Presse

Sondon. „Daily Express“ befaßt sich mit dem Entschluß der rumänischen Regierung und bekräftigt die entschlossene Stellungnahme der Bukarester Regierung, mit welcher sie die Interessen Rumäniens schützt.

Das Blatt hebt besonders den Entschluß der rumänischen Regierung hervor, keinem Druck der Achsenstaaten nachzugeben. Deutschland und Italien — schreibt das Blatt — wird nichts anderes übrig bleiben, als die bereits gelieferten Petroleummengen zu bezahlen und für zukünftige Lieferungen entsprechende Garantien zu erlegen.

Die rumänische Regierung steht auf dem Standpunkt, daß Rumänien es nicht notwendig habe, mit deutschen Industrieerzeugnissen überschwermet zu werden, wodurch die eigene Industrie des Landes in eine ungünstige Situation geraten könnte. Rumänien liefert und weiterhin gerne Petroleum, jedoch nur in Bargeld und wenn Deutschland solches mit Edelwärla bezahlt, dann soll es kaufen.

Deutsch-russ. Handelsvertrag unterzeichnet

Berlin. Am 19. August wurde in Berlin der deutsch-russische Handelsvertrag unterzeichnet. Laut diesem wird Deutschland Sowjetrußland einen Warenkredit von 200 Millionen Reichsmark gewähren, wogegen Rußland im Laufe von 2 Jahren Rohstoffe im Werte von 1 Million 800.000 Reichsmark liefern wird.



König Boris und die Königin von Bulgarien werden demnächst zum Besuch des englischen Herrscherpaares nach London fahren.

Wart einer Werbung aus Tokio hat Japan die Verhandlungen mit England abgebrochen, weil eine Verschleppung derselben nur dem Ansehen Japans im Fernen Osten schaden könnte.

Das Unterrichtsministerium hat angeordnet, daß in der Zukunft die Schuldirektoren im Sinne des Schulgesetzes den Schülern keine Separatstunden geben dürfen.

Der Postmeister der Krabgauer Gemeinde Sreul, Nicolae Sida, hat bekanntlich — wie wir bereits vor Wochen berichteten — 485.900 Lei im Laufe der Jahre unterschlagen und ist nun vor Tagen durchgebrannt. Die Staatsanwaltschaft hat einen Steckbrief gegen ihn erlassen.

Deutschland hat zur Ergänzung der Jute-Lieferung von Rumänien wieder 250 Waggons Jute zum Einheitspreis von 28 Mark (die früheren waren 20 Mark) per 100 Kilo gekauft.

In Czernowitz wurde der gewesene Campulungener Steueragent Basilie Sabie wegen Betrügereien und eintigen Einbrüchen verhaftet.

Wart einer Mählung aus Jerusalem wurden dort 800 jüdische Emigranten, die ohne Einreisegenehmigung sich in Palästina niederlassen wollten, verhaftet.

Die Budapestener Polizei hat den Journalisten Andreus Korbely interniert und überschaufte seinen Kollagen und wachstumsgehemmten Kollagen, was nicht einzuwenden.

Die drei großen Hafenanlagen, Wien, Krems und Linz, mit deren Bau im Frühjahr dieses Jahres begonnen wurde, werden Ende 1940 dem Verkehr übergeben.

Die Kraber Frau des Johann Wolf machte bei der Polizei die Abgangsanzeige gegen ihren 16-jährigen Sohn Desiderius Wemes, der seit dem 12. August verschwunden ist.

Die Kraber Qualitäts-Wasserfontänen werden in Kronstadt mit Lei 2.5 per Kilo verkauft.

Der Rosenauer Landwirt Johann Ehlig beschimpfte im betrunkenen Zustand einen Polizist und wurde nun zu 3 Monaten und 20 Tagen Gefängnis verurteilt.

Das Gesundheitsministerium errichtete im Lande 270 Kinderkrankenstellen, wo die Bezirksärzte wöchentlich 1-2 mal die Kinder unentgeltlich behandeln werden.

Der Vermögensstand der rumänischen Banken in 1937 betrug annähernd 10 Milliarden Lei.

Die weltberühmte Wiener St. Phantastische steht derzeit unter Renovation.

Eine englische Eisenbahnlinie Schäferhunde in ihren Dienst gestellt, die die Schäferhunde von den Eisenbahnstationen fernhalten sollen.

Franz. Maginotlinie vom Rhein überschwemmt

Paris. Infolge Hochwassers über schwemmte der Rhein 10 Det. unterstände der französischen Maginot-Linie, so daß ihre Besatzung diese räumen mußte, doch ist es gelungen, daß in diesen befindliche Kriegs-

material zu retten und in den nahen Wäldern, sowie in Scheunen unterzubringen.

Der Beobachtungsdienst am Ufer wird nun durch rettende Patrouillen versehen.

Verschiebung der Lannenberg-Feier?

Paris. Die Telegrafien-Agentur „Furnie“ weiß zu berichten, daß die deutsche Reichsregierung die für den 27. August bestimmte Lannenberg-Feier in Anbetracht

der jeweiligen politischen Lage auf einen späteren Termin verschoben hat. Unklar ist die Nachricht aus Deutschland, wer beständig noch widerrufen.

Der Papst für einen gerechten Frieden

Berlin. Papst Pius der XII. erklärte gestern einer größeren Pilgertruppe daß er seit seiner Thronbesteigung im Interesse eines gerechten Friedens alles aufgeboten habe. In Berliner politischen Kreisen wird es mit

Genehmigung aufgenommen, daß der Papst durch seine Erklärung den Versailler Friedensvertrag beurteilt hat und einen gerade solchen Frieden wünsche, wie Deutschland.

Haben Sie gute Essiggurken und guten Paprika gern?

Wenn ja, so empfehlen wir Ihnen folgendes: Der naturfarbene

„ACETUM“-Essig

wird nach Vermischung mit Wasser aufgelocht und auf die zum Einlegen vorbereiteten Früchte gegossen.

Dieser Essig, Fabrikat „Acetum“, ist frei von jeder chemischen Einwirkung und dadurch ist es erklärlich, daß die mit originalfarbigem, gelblichem Essig, Fabrikat „Acetum“, eingelegten Früchte wohlbehalten und gesund bleiben und einen ausgeprägten Geschmack haben.

Rumäniens militärische Stärke

Bukarest. Der „Neamul Romanesc“ veröffentlicht folgenden Aufsatz, den der französische Oberst A. Grasset über die Kriegsstärke der verschiedenen Staaten in Mittel- und Südost-europa veröffentlicht hat:

Rumänien hat ein völlig ausgebildetes Heer von 2.500.000 Mann. Im Falle eines totalen Krieges kann Rumänien 6 Mill. Soldaten zwischen 18 und 50 Jahren mobilisieren, da es sehr viele Männer besitzt.

Seit der Einsetzung der politischen Disziplin in Rumänien beschafft es sich seine Rüstung zum Teil im autarkischen Regi-

me aus eigenen starken Rüstungswerten, zum Teil aus dem Ausland. Gegenwärtig verfügt Rumänien über eine sehr starke Luftflotte und eine besonders neuzeitliche Bewaffnung.

Die Wirtschaftskraft Rumäniens wird von vielen Mächten beneidet, und es ist verständlich, warum sich Deutschland ihm zu nähern versucht. Vom strategischen Standpunkt hat Rumänien den Rücken gedeckt, im Konflikt-falle eine sehr kurze Front mit bester natürlicher Verteidigung und gegen Ungarn mit einer wahren Maginotlinie besetzt und kann im Konflikt-falle eine beträchtliche Kraft entfalten.

Das Banat exportiert das meiste Vieh ins Ausland

Der Export an Vieh und Viehprodukten zeigt vom Monate Juli folgendes Bild:

Ueber Curtici wurden exportiert: nach Deutschland: Schweinefleisch 4170 kg, Fett und Speck 13.415 kg, Bettfedern 7606 kg, veralgene Därme 5000, getrocknete Därme 2154 kg, Schweine 3.176 Stück.

Nach Frankreich wurden 171 Stück Schlachtpferde ausgeführt und zwar aus dem Komitat Krab. Nach Griechenland gingen 30 Pferde über Hatfeld ab.

Nach Ungarn wurden gefangene Gebärmere 1373, getrocknete Gebärmere 4406 kg exportiert.

Nach England sind 64.100 kg Eier und 864.000 Stück Eier ausgeführt worden; außerdem gewaschene Schafwolle 19.644 kg, Kuhhäute 40.696 kg.

Der Großteil des Viehexportes stammt aus dem Banat und in führender Weise aus dem Komitat Timis-Lorontal. So

gingen zum Beispiel von den im Monat Juli über Curtici nach Deutschland exportierten 13.176 Stück Schweinen 10.443 von unserem Komitat ab. Aus dem Kraber Komitat sind 1411 Schweine nach Deutschland ausgeführt worden.

Erreger der spinalen Kinderlähmung gefunden?

In Schweden rechnet man, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, ernsthaft mit der Möglichkeit, daß der Erreger der spinalen Kinderlähmung gefunden ist. Es handelt sich dabei um Feststellungen des schwedischen Bakteriologen Professor Dr. Karl Kling.

Kling hat in dem Brunnen eines südschwedischen Dorfes, in der im Herbst sieben Erkrankungen an spinaler Kinderlähmung vorgekommen sind, einen

Ciano in Albanien

Tirana. Der italienische Außenminister, Graf Ciano, der gestern am hiesigen Flugplatz landete, wurde so dort, wie auch auf den Straßen von einer riesigen Menschenmenge begeistert begrüßt.

Der Graf übergab die innerhalb 60 Tagen erbaute Wasserleitung und eröffnete die Arbeiten des neuangelegten Sportplatzes.

Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320 Lei für Großunternehmungen 1000 Lei für das Ausland 4 Dollar.

Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Schriftleitung und Verwaltung: Krab Gde Fischplatz. Telefon: 15-39. Postcheckkonto 87119.

Vertrauen in Timisoara IV., Str. J. G. Brattianu 30 (Pa. Weiß & Götter) Telefon 39-82.

Mendelsahn-Bank hat spanischen Baugekrieg finanziert

Amsterdam. Wie bekannt, hat der Eigentümer der hiesigen Mendelsahn-Bank Mannheimer Selbstmord begangen, weil die Bank zusammengebrochen ist.

Wie nun bekannt wurde, hatte Mendelsahn an die spanischen Republikaner während des Bürgerkrieges riesige Summen als Darlehen gegeben, wobei er das nach Frankreich verschleppte spanische Gold als Deckung betrachtete. Da nun dieses Gold durch Gerichtsurteil an Spanien zurückgegeben werden mußte, hat seine Kalkulation fehlergeschlagen und er flüchtete deshalb

noch vor dem Zusammenbruch in den Tod.

Wieder Beratung

zwischen Chamberlain, Halifax und Gore Belisha

London. Chamberlain, Lord Halifax und Kriegsminister Gore Belisha sind gestern unterwartet nach London zurückgekehrt. Die Rückkehr der Minister wird damit begründet, daß sie noch vor dem am Dienstag abzuhaltenden Ministerrat eine Besprechung führen müssen.

Aufgehobene Zuschlagsgebühr für nichtrumänische Telegramme

(BDR.) Nach dem neuen Inlandposttarif vom 1. April d. J. war für Telegramme nichtrumänischer Sprache ein Zuschlag von 5, 10 oder 15 Lei je nach Entfernung vorgeschrieben. Mit Verordnung der Postgeneraldirektion Nr. 45.578-1939 ist dieser Zuschlag aufgehoben worden.

An demselben Tag an dem in der Presse diese erfreuliche Mitteilung gemacht wird, wurde auf der Lemeschburger Hauptpost erklärt, daß Briefschaften für das Ausland ausschließlich nur in rumänischer Sprache zu adressieren seien, begleichen habe auch die Angabe betreffs des Adressiers nur in rumänischer Sprache zu geschehen. Inlandbriefschaften, die nur in einer nichtrumänischen Sprache adressiert sind, würden entweder nicht befördert oder von Umständen mit einer Strafmarke von Lei 2 versehen werden.

Nun wird aber von anderer Seite

behauptet, die Verfügung der Postdirektion bestehe sich lediglich auf die Orts- und Soffennah r 1, die in den Briefadressen vorkommen, keineswegs aber auf Namen, Stand usw. des Adressaten, der natürlich in jeder beliebigen Sprache abgefaßt sein kann, ebenso wie es auch ganz gleichgültig ist, ob es heißt: „An Herrn... An Frau...“ oder „Domniul Doamnei...“ usw. Die Sache ist noch unklar. Zu ihrer Klärung kann jeder Kollegenkollege beitragen, der irgendwelche Erfahrung in der bezeichneten Richtung gemacht hat und sie der Schriftleitung seines Blattes mitteilt. Sollte sich was wir nicht annehmen wollen herausstellen, daß tatsächlich die natürlichsten Redakteure des Briefschreibers auf seine Sprache beeinträchtigt werden, so werden unsere Kollegenkollegen es nicht unüberlassen, an maßgebenden Stellen einzuschreiten.

Reichsdeutsche Vertretungen in Rumänien und die Judenfrage

Das hauptstädtische Blatt „Borunca Bremen“ vom 10. d. M. schreibt:

„Wir kommen auf eine Frage zurück, mit der wir uns schon unzählige Male befaßt haben, leider aber ohne Ergebnis. Es scheint, als ob es sich dabei um eine unlösbare Frage handle: die Anwesenheit der Juden in

den deutschen Unternehmungen Rumäniens.

Auch bis heute wurden die Juden aus den deutschen Vertretungen noch immer nicht entfernt und es hat den Anschein, als würde zwischen der reichsdeutschen Industrie und dem amtlichen Dritten Reich auch heute noch eine entgegengesetzte Ansicht herrschen. Das amtliche Deutschland ist antisemitisch und seine Industrie ist im Ausland (mindestens bei uns) zu 99 Prozent jüdisch.

Es ist direkt unerklärlich, warum — trotzdem tausende Volksdeutsche hier arbeitslos sind — alle deutschen Vertretungen in Rumänien von Juden nur so wimmeln, u. warum alles was neu geschaffen wird, ohne Juden nicht gemacht werden kann.

Vielleicht könnte man sich einmal bei den Parteimitgliedern im Dritten Reich diesbezüglich den Kopf zerbrechen, damit nach den Worten, auch Laten folgen.“

„Zerbrech“ mit den Kopf



Wie genau die Engländer über das Wort „orientiert“ sind, weiß Hitler sprich und dennoch nicht den richtigen Friedenswillen zeigen.

Der Führer: Ich fürchte mich, er ist nicht in meinen Händen. Ich will den Frieden, aber die Anderen wollen ihn nicht.

Der Führer: Ich fürchte mich, er ist nicht in meinen Händen. Ich will den Frieden, aber die Anderen wollen ihn nicht.

Der Führer: Ich fürchte mich, er ist nicht in meinen Händen. Ich will den Frieden, aber die Anderen wollen ihn nicht.

Der Führer: Ich fürchte mich, er ist nicht in meinen Händen. Ich will den Frieden, aber die Anderen wollen ihn nicht.

Der Führer: Ich fürchte mich, er ist nicht in meinen Händen. Ich will den Frieden, aber die Anderen wollen ihn nicht.

Der Führer: Ich fürchte mich, er ist nicht in meinen Händen. Ich will den Frieden, aber die Anderen wollen ihn nicht.

Der Führer: Ich fürchte mich, er ist nicht in meinen Händen. Ich will den Frieden, aber die Anderen wollen ihn nicht.

Die SS-Heimwehr schützt die 400.000 Deutschen in Danzig

Danzig. Nachdem es in letzter Zeit sehr oft vorgekommen ist, daß polnische Terroristen die edeliche Danziger Bürger an der Ausübung ihres Berufes hindern und sie mit dem Tode drohen, hat sich die Reichsstadt eine eigene Heimwehr geschaffen.

Diese SS-Heimwehr, bestehend aus 5 Infanterie-Kompagnien, 2 Maschinengewehrkompanien, sowie leichter Artillerie und jeftiger motorisierter Truppen, sind gestern zum erstenmal unter großer Jubel der Danziger deutschen Bevölkerung eingeweiht.

Generalleiter Albert Forster überreichte dem SS-Heimwehrkommandanten die neue Heimate...

Engl. Antrag zur Wiederbelebung des ung. Thrones

London. „News Chronicle“ meldet aus Budapest über eine lebhafteste Bewegung der Monarchisten. Das Blatt meint, daß Ungarn nur durch die Wiederinsetzung des Thrones vor der Unterjochung Deutschlands (1) gerettet wird.

Herzogin Klems nach der Krone zurückgekehrt

Kronestadt. Erzherzogin Klems, die Gemahlin Anton von Sabburg, die mit ihren Kindern längere Zeit hier auf der Erbsburg weilte, ist wieder nach Schloss Comberg bei Wien zurückgekehrt.

Bulg. Arbeiter für Deutschland

Sofia. In Sofia ist in der vergangenen Woche zwischen deutschen und bulgarischen Regierungsvertretern ein Vertrag über den Einsatz bulgarischer Arbeitskräfte in Stärke von 10.000 Köpfen in Deutschland zum Abschluß gekommen.

Vollspilge bei Eg-Stu

Die Gemeinde Lurburea bei Eg-Stu wurde in den letzten Nächten von Wölfen heimgejagt. In einem Hof zerrissen sie zwei Hunde, in einem anderen schlugen sie zehn Schafe, bevor die Bauern sie mit Mistgabeln bewaffnet vertreiben, nieder.

Ruhr-Epidemie in Soda

Soda. Hier herrscht seit Tagen die Ruhr, die besonders unter den vielen Flüchtlingen aus der Danziger Umgebung u. Grenzbevölkerung um sich greift. Die Behörden haben Maßnahmen getroffen, um der gefährlichen Epidemie Einhalt zu gebieten.

Geruch war so arg, daß er bis auf die Straße drang und niemand sich in die Nähe der Kinokasse wagte. Der Besther alarmierte die Polizei, aber diese fand keinen Grund zum Einschreiten, da das Essen im Zuschauerraum gestankt ist und bezüglich Knoblauch keine besonderen Vorschriften bestehen.

Gemischte Kommission untersucht Grenzzwischenfall bei Salonta

Budapest. Im Zusammenhang mit dem gestrigen blutigen Grenzzwischenfall bei Salonta legte die rumänische Regierung in Budapest einen energischen Protest ein und forderte die sofortige Untersuchung des Zwischenfalls an Ort und Stelle durch eine gemischte Kommission.

Auf Grund dieses Vorfalles soll das Reich über die Slowakei das Militärprotectorat übernommen haben.

Die ungarische Regierung hat den Antrag auf die Entsendung einer gemischten Kommission angenommen, so daß diese die Untersuchung bereits am Samstag 11 Uhr vormittags aufgenommen hat.

Die Slowakei unter deutschem Militärprotectorat?

London. Die Reuters-Agentur meldet aus Preßburg, daß am Donnerstag zwischen Deutschland und der Slowakei ein Militärpakt unterzeichnet wurde.

Auf Grund dieses Vorfalles soll das Reich über die Slowakei das Militärprotectorat übernommen haben.

Polen „schützt“ sich mit — Barrikaden

Warschau. Die Polen haben in den letzten Tagen alle nach dem Protectorat führenden Straßen mit Barrikaden versehen, um sich gegen einen eventuellen deutschen Einbruch zu „schützen“.

Truppen „fangen“ wollen. In den „Vorsichtsmaßnahmen“ kann man sehen, daß die Leute keine Ahnung von einem modernen Krieg haben und scheitern bei der Meinung sind, daß auch heute noch so gekämpft wird, wie vor 500 Jahren, als man mit der Eisenkugel „geschossen“ hat.

Bau eines Epidemie-Spitals in Arab

Arab. Nachdem in unserer Stadt nur ein Epidemiespital für Kinder existiert, hat sich das Gesundheitsamt an das Gesundheitsministerium mit der Bitte gewandt, die Errichtung eines Epidemiespitals für Erwachsene zu ermöglichen. Heute ist nun der Beschluß vom Gesundheits-

ministerium eingetroffen, laut welchem der Bau eines Epidemiespitals ausgeschrieben und hierfür gleich eine Million 500.000 Lei in Kostenvoranschlag aufgenommen wurde, damit möglichst noch im Herbst mit dem Bau begonnen werden kann.

Chausseure für das Heer

Budapest. Durch ein Dekretgesetz wird festgesetzt, daß Unteroffiziere, Mechaniker und Unteroffizier-Chausseure, deren das Heer bedarf, im Notfall auch aus den Berufsfahrern rekrutiert werden können, die Militärübungen geleistet haben und nicht älter als 32 Jahre sind.

Wer die einzelnen Bedingungen dieses Dekretgesetzes erfüllt, besucht eine dreimonatige Spezialschule, worauf er als Unteroffizier in den aktiven Heeresverband aufgenommen wird.

Deutsche landwirtschaftliche Maschinen für Rumänien um eine Milliarde Lei

Budapest. Im Volkswirtschaftsministerium wurden gestern die Verhandlungen mit den deutschen Industrievertretern fortgesetzt. Dabei wurde festgestellt, daß Rumänien zur Durchführung des Investierungsprogramms seines Ackerbaumin-

isters von Deutschland landwirtschaftliche Maschinen im Werte von 1 Milliarde Lei auf Kredit kaufen wird. Heute werden die Verhandlungen zwecks Festsetzung der Preise und der Lieferungsbedingungen fortgesetzt.

Schulinspektor amtsentbunden

Budapest. Ministerialschulinspektor im Komitat Salas, Augustin Pop, wurde wegen Unannehmens von Bestechungsgeldern amtsentbunden. Aus derselben Ursache wurde auch der Salauer Lehrer Michael Ross suspendiert und beide werden vor die Disziplinar-Kommission gestellt.

Hitler entscheidet über Danzig noch vor dem Nürnberger Parteitag?

Berlin. Die „Neue Züricher Zeitung“ berichtet auf Grund aus Deutschland eingelaufener Nachrichten, daß Hitler in der Danziger Frage noch vor der Nürnberger Parteitagung den entscheidenden Schritt unternehmen werde. Wie aus Hitlers Kreisen verlautet, will er am Parteitag bereits über die fertige Laskache berichten.

Störche fliehen / der Herbst naht

Aus Deutschland kommt die Nachricht, daß große Scharen von Störchen auf ihrem Zug nach dem Süden beobachtet werden. Man schließt darauf auf einen baldigen Eintritt des schlechten Wetters, nachher Herbststürme, da sonst die Störche ihre Wanderung nach Afrika nie zu so früher Zeit anzutreten pflegen.

Engelsbrunner in Amerika gestorben

Die uns berichtet wird, ist der vor 15 Jahren aus Engelsbrunn nach Amerika ausgewanderte 42-jährige Nikolaus Best nach kurzem, schwerem Leiden gestorben. Er wird von seiner Frau, geb. Gertrude Best und von 4 Kindern, sowie von einer weitverzweigten Engelsbrunner Verwandtschaft betrauert.

8 Millionen Dollar für die span. Flüchtlinge

New York. Die amerikanischen Finanzkreise erklären, daß in Mexiko in den letzten Wochen 8 Millionen Dollars vom Seiten der spanischen jüdischen Kapitalisten, die gegen das Franco-Regime feindlich sind, eingetroffen sind. Die amerikanischen Banken dürften bereits 20 Millionen Dollars vom jüdischen Großkapital für die spanischen Flüchtlinge erhalten haben.



Beruf und Liebe

Roman von Hans Eberhard von Beser

(30. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Eine Ehe ist natürlich das Wertvollste. Bei aller Berufstreue lebt in jedem weiblichen Wesen der Wunsch nach dem eigenen Heim, nach Familienglück, da gibt es wohl kaum eine Ausnahme.“

Der Schwede nickte erfreut. „Das ist es, was ich hören wollte, Fräulein Imhoff. Vergessen Sie mir, wenn ich nun recht unvermittelt einen Schritt weiter gehen. Ich bleibe nur bis morgen abend in Berlin, ein Kongress in Oslo erwartet mich — ich muß einen Vortrag halten, ich darf nicht fehlen. Im übrigen gehöre ich zu den Menschen, die rasche Entschlüsse fassen können und sich auf sich selbst verlassen. Fräulein Imhoff, schon als ich Sie sah, wurde in mir der Wunsch lebendig — nein, unterbrechen Sie mich nicht, ich fasse mich kurz — Sie sind der Lebenskamerad, den ich mir wünsche. Ich verlange keine sofortige Entscheidung, es kommt Ihnen alles zu überraschend, doch Sie sollen wissen, wie es um mich steht, und sich in Ruhe alles überlegen.“

Helga Imhoff wich das Blut aus den Wangen, sie hörte ihr Herz ungestüm schlagen.

Wiemeken erzählte kurz und knapp von seiner großen Praxis, von seiner Klinik, seiner Familie und von seinem geliebten Schweden.

Helga starrte an ihm vorüber, eine Landschaft an der Wand drang mit ihren leuchtenden Farben kaum in ihr Bewußtsein. War ihr das Schicksal begnadet, das gütige Schicksal? Nein konnte sie beginnen, in einem schönen Land leben, an der Seite eines Mannes, der sie liebte, der die Enttäuschung ihres Lebens achten würde und zu dem sie mit der Zeit die innere Verbindung zweifellos gewinnen würde. Sollte sie nicht zugreifen, ja sagen, die Augen schließen, den Schritt wagen? Sie kam heraus aus aller feilschen Not, der Vater würde gegenüber einer solchen Schicksalsfügung verführlicher gestimmt sein, alles würde gut werden.

Armut Wiemeken legte vorsichtig seine Hand auf die Helgas. „Sie werden sich alles ruhig überlegen, und wenn Sie sich klar sind, dann teigrafiieren Sie. Ich werde Ihnen nicht schreiben, Sie nicht drängen, ich warte, Fräulein Imhoff.“

Am diesem Abend betrachtete Helga Imhoff lange das Bild mit Brackwebe. Er liebte etwas andere, sie war frei! Armut Wiemeken bot ihr die Hand, um sie hinauszuführen aus aller Not, hinein in ein neues Leben — dennoch —!

Hell stand die Sternennacht vor den Scheiben des breiten Fensters. Helga Imhoff hatte den schmalen Kopf in die Hand gestützt. Sie hob den Blick vom Bilde des Hauptmanns von Brackwebe und schaute in die eine des Sternennamens.

Armut Wiemeken besah so gute Augen, etwas Sicheres, Bestimmtes ging von seiner Persönlichkeit aus, wer sich seiner Führung anvertraute, der war geborgen.

Lange noch brannte das Licht im Zimmer Helga Imhoffs.

12. Kapitel.
Rastenburg!

Hauptmann von Brackwebe hatte flüchtig geschäftet, als er das Schriftstück in den Händen hielt, das seine Verletzung nach Rastenburg in Ostpreußen enthielt. In den äußersten Winkel des Reiches hatte man ihn versetzt, weiter ging es nicht gut! Doch er war ja Soldat und ein Soldat konnte gehorchen, Befehl war Befehl, also Rastenburg!

Der Herbst verschönte noch immer mit prunkenden Farben und leuchtendem Glanz die Welt.

Rüht, herb, verschlossen erschien ihm das ostpreussische Land mit seinen endlosen Wäldern, den stillen Heidebüscheln, seinen Aedern und Wiesen. Das Land, das von jeher so viel Blut getrunken, für das seit den Zeiten der kühnen Ordensritter, die mit wehenden Banner in die Schlacht ritten, so viele deutsche Helden ihr Leben dahingelassen.

Brackwebe dachte an die Augusttage von 1914. Noch klang ihm das eintönige Rollen der Räder im Ohr, das sein Regiment der Ostmark entgegenbrachte, den siegreichen, herausgehenden Tagen von Tannenberg.

Er kannte von damals das Land, das russische Horden verwüstet hatten, dessen Dörfer in Flammen aufgegangen waren. Und heute? Vorüber waren die Jahre des Niederganges, vorüber das Leid. Das Land blühte auf, eine neue erstandene Armee hielt die Wacht an den Grenzen.

Der Dienst nahm Brackwebe gefangen, schnell fand er die innere Beziehung zu den Leuten seiner Kompanie, der seine ganze Sorge galt, rasch war er bekehrt.

Der Kameradenkreis nahm ihn fröhlich auf, die kleine Stadt mit ihrer uralten Georgskirche gefiel ihm gut, ein neues Leben konnte beginnen.

Hellmut Brackwebe hatte alle Brücken hinter sich abgebrochen.

Nichts hatte er mit in die weitabgelegene kleine Stadt genommen, was ihn noch an das Vergangene binden konnte. Er hatte reinen Lisch gemacht und dabei seine inneren Empfindungen keineswegs geschont; denn es mußte nun wirklich anders mit ihm werden. Alle Erinnerungen, Bilder und dergleichen hatte er in der letzten Nacht den Flammen überantwortet. Er wollte nur noch vorwärts schauen, nicht mehr zurückblicken.

Brackwebe stürzte sich mit Feuereifer in den Dienst, er wollte vergessen. Es hatte wirklich keinen Zweck, Helga Imhoff, die ihr junges, unbestimmtes Leben lebte und vielleicht halb zum Traualtar ging, nachzutrawern. Er mußte seine verdammte Schwerblütigkeit überwinden.

Alle Kräfte hatte er nicht mehr wiedergesehen und das war ihm nur angenehm. Als er seinen Abschiedsbefehl gemacht hatte, war sie gerade mit dem Vater ausgereiten, und er konnte schnell seine Karte abgeben, damit war auch dieses Kapitel erledigt.

(Fortsetzung folgt.)

Verst und verbreitet
die „Kader Zeitung“

Tödliche Kauerei in Grabas

Der Grabaer Jungbauer Labislau Fuchs wurde von dem Tagelöhner Romulus Popovici auf der Straße angehalten und beschimpft. Zwischen den beiden Männern kam es zu einem Streit, wobei Popovici Fuchs mit den Fäusten bearbeitete und zu Boden warf.

In Notwehr handhabend ergriff Fuchs einen halben Ziegelstein und warf diesen seinem Angreifer gegen den Schädel. Popovici erlitt damit schwere Verletzungen, daß er im Krankenhaus starb. Fuchs wurde verhaftet.

Balkaner Bauer mißbraucht seine Tochter

Die Gendarmerie von Valcani verhaftete den Bauern Stefan Petru, der noch im Monat Juni seine 18-jährige Tochter, als diese mit ihm am Felde arbeitete, mißbrauchte.

Das Mädchen wurde schwanger, wodurch der Vorfall auch der Mutter bekannt wurde, die die Anzeige erstattete.

Personalsteuer nach Dienstboten und Knechten

Durch die Abschaffung des steuerfreien Existenzminimums im neuen Steuergesetz sind alle Angestellte verpflichtet, nach ihrem Einkommen eine sogenannte Personalsteuer zu bezahlen, die seitens des Brotgebers abgezogen wird und monatlich eingezahlt werden muß.

Knecht n noch Dienstmädchen abgezogen. Nun hat man mit der Einklassierung der Gelder begonnen und z. B. in Dobrin alle Knechte und Dienstmädchen zusammengeschrieben.

Die Steuer beträgt, auch für Drusch und sonstige landwirtschaftliche Arbeiter, selbst für Tagelöhner, 4 Prozent nach dem Lohn, 2 Prozent für nationale Verteidigung, 0,3 Prozent Weatsteuer und 0,5 Prozent für die Arbeitskammer.

Landwirtschaftliche Betriebs-Maschinen
Geräte und deren Bestandteile
Industria-Economia A.-G.
Timisvata IV., Str. J. Bratianu No. 34.

Blutiger rum.-ungarischer Grenzzwischenfall

Ein rum. Soldat erschossen und ein Feldwebel schwer verletzt. Bukarest. (Rador.) „Timpul“ meldet: Eine Patrouille wurde auf ihrem Kontrollgange längs der Grenze in den Weingärten von Homog (bei Salonta) unter Gemehrfeuer genommen. Ein Soldat wurde getötet und ein Feldwebel durch Bajonettschläge schwer verletzt, während ein Sanitätsoldat, der der Patrouille zugeteilt war, verschwunden ist. Auf der Stelle, an der der Angriff erfolgt war, wurden ungarische Patronenhülsen Modell 1895 gefunden.

schwer verletzt. Bukarest. (Rador.) „Timpul“ erklärte, was auch durch andere Zeugen bestätigt wurde, daß 4 ungarische Soldaten rumänischen Boden betreten hatten und mit den rumänischen Soldaten ein Gespräch versuchten. Als dann die rumänische Patrouille weiter ging, traten andere 6 ungarische Soldaten aus einem Weizenfeld und eröffneten das Feuer. Der Fall wird voraussichtlich durch eine gemischte Kommission untersucht.

65-jähriger Buchdrucker als Geißel verschleppt

Leschen. Die polnischen Rohheiten nehmen noch täglich zu. Tagtäglich werden deutsche Bürger verhaftet und ins Innere des Landes verschleppt. In Gabel hat man gestern sogar einen 65-jährigen Buchdrucker verhaftet und als Geißel beschlagnahmt.

einem 65-jährigen Buchdrucker verhaftet und als Geißel beschlagnahmt, weil sein großjähriger Sohn ins Reich geflüchtet ist und schon seit Monaten dort lebt.

Weizen 450 Lei per Meterzentner

30.000 Waggons wurden schon ins Ausland verkauft. Bukarest. Wie „Argus“ berichtet, wurden 30.000 Waggons Weizen in das Ausland verkauft, wodurch es möglich wurde, die Käufe im Ausland auch weiterhin ungehindert fortzusetzen.

schon ins Ausland verkauft. Der Weizen wurde zum Preise von 45.000 Lei je Waggon verkauft.

Zusammenschreibung aller Zugtiere, Fuhrwerke und Medikamente

Bukarest. Im heutigen Amtsblatt ist eine Verordnung über das Zusammenschreiben und Klassifizierung der Zugtiere, Fuhrwerken, Fahrrädern, Medikamenten für Menschen u. Tiere, sowie aller Kraftwagen zwecks eventueller Requirierung. Die Arbeiten werden vom 1. bis 30. September und vom 20. Oktober bis zum 20. November durchgeführt.

Der Weizen wurde zum Preise von 45.000 Lei je Waggon verkauft.

URANIA-KINO, ARAB. Tel. 12-32
Das geistreichste Lustspiel Franz Reimars, „Petra-Goldwyn“.
Hilf
DIE GROSSE LIEBE
Ryma Soy u. William Powell.
II.
Mädchen des Wildwest's
Mit Jeanette Mac Donald u. Abby Nelson. — Deutschsprachiger Film.

Reine jüdischen Zeller
bei wichtigen italienischen Betrieben
Rom. Gestern ist die Durchführungsverordnung für das Judenengesetz erschienen. Laut dieser können Juden nicht Leiter von Unternehmungen sein, die über 100 Arbeiter beschäftigen, oder die mit der Kriegsindustrie im Zusammenhang stehen.

Bewilligungen für Zuckers- und Fruchtverläufer
Arad. Die hiesige Polizei hat angeordnet, daß die an den Straßenenden stehenden Zuckers- und Fruchtverläufer sich mit einer regelrechten polizeilichen Bewilligung zu versehen haben.
Zur Erlangung dieser Bewilligung sind folgende Dokumente nötig: 1. Staatsbürgerschaftszeugnis, 2. Obertätigkeitszeugnis, 3. Militärbüret und 4. Zeugnis vom städtischen Sanitätsamt.

Medizinische Nachricht
Dr. Roma, Ohren-, Nasen-, Kehlkopf-Spezialist, ordiniert wieder von 11-12 und 4-6 Uhr in Arab, Str. 68. Papa 1/a.

Mag Nusnit von USA geschieden

Bukarest. Der bekannte Großindustrielle Mag Nusnit hat von seiner Stelle im Verwaltungsrat der Reschiza-Werke abgedankt. Die Abdankung wurde angenommen.

In den Dreifächern gestürzt An Verblutung gestorben

In der Gemeinde Filoni stürzte der Dreifacher Arbeiter Nicolae Nedcu infolge einer kleinen Unachtsamkeit aus und fiel in den Dreifächern. Die Messer schnitten ihm beide Füße ab. Bis man ihm Hilfe bringen konnte, starb er an dem großen Blutverlust.

Lehrer fordert seine Einberufung

Constanta. Ein interessantes Gesuch reichte der hiesige Lehrer N. Constantinescu ein. Er verlangte, daß man ihn einberufe. Als Grund gab er an, daß er nicht mehr genug militärisch ausgebildet sei und in einem eventuellen Krieg dem Vaterlande nicht dienen könnte. Seine Bitte wurde erfüllt.

Die rumänische Obsternte ein ungeheures Nationalvermögen

Bukarest. „Timpul“ stellt fest, daß die Obsternte unseres Landes ein ungeheures nationales Vermögen darstellt. Obwohl Rumänien so betriebs der Zahl der Obstbäume, wie der Obsternte unter den ersten Ländern Europas steht, gehört es zu den letzten unter den Ausfuhrländern.

Deutsche Gemeinde schafft sich deutsche Schule

(P. D. B.) Die deutsche Gemeinde Hoffnungstal in Bessarabien hat vor kurzem in einer Versammlung in heller Begeisterung mit 147 gegen 3 Stimmen beschlossen, eine deutsche Volksschule zu errichten, und alle Lasten, die sich daraus ergeben, gerne und im Geiste, eine völkische Pflicht zu erfüllen, auf sich zu nehmen. So schön dies alles klingt, ist es doch nicht das Wichtigste.

Wir Deutschen bezahlen nämlich im Verhältnis zu unserer Zahl Steuern und die Staatszuschüsse werden von den Steuergebern erhalten. Nun müssen die Deutschen, die eine deutsche Schulen haben wollen, für diese im Wege einer konfessionellen Schulksteuer noch einmal zahlen, was zwar völkisch einwandfrei, aber für den Selbstbeutel ziemlich belastend ist.

Auch Dänemark bohrt nach Del

Kopenhagen. Wie viele andere, bisher kein Del produzierende Länder hat auch Dänemark seit einiger Zeit die Del-Schürfung im Lande aufgenommen. Nach Meldungen der englischen Finanzpresse hat die Suche günstige Ergebnisse gezeigt. Die Untersuchungen erstreckten sich

auch die Gebiete bei Varde, Høstbøl, Bøborg und Aarhus auf Jütland. Eine amerikanische Gesellschaft hat eine 5-jährige Konzession für die Ausbeutung der Del- und Mineralfund in ganz Dänemark erworben.

Schöne Rechnung für England

Poln. Mobilmachung kostet 7 Milliarden Lei

Warschau. Laut einem Ausweis des Finanzministeriums betrugen am 1. Mai 1939 die öffentlichen Schulden Polens 5 Milliarden 318 Millionen Zloty (106 Milliarden Lei). In den letzten 6 Monaten erhöhten sich

die polnischen Staatsschulden um nahezu 7 Milliarden Lei. In diesen Beträgen sind die kurzfristigen Schulden des polnischen Staates sowie die polnische Rüstungsanleihen nicht mitinbegriffen.

Schwere Zeiten für Europa

Rom. Mussolinis Selbstjournalist, Vittorio Gaiba, der Hauptschriftleiter des Regierungsblattes „Stornale d'Italia“ schreibt in seinem gestrigen Leitartikel, daß Europa gegenwärtig schwere Zeiten erlebe und scheinbar vor einer eben solchen Entscheidung stehe.

Alle Zeichen sprechen dafür, daß London und Paris die Zeit als angekommen betrachten, um die Krise zum Ausbruch zu bringen, was nie mehr gutzumachen sein wird. Italien steht für alle Fälle bereit.

Keine Ermäßigung für Melonen- und Obsttransporte

Arad. Die hiesige Handels- und Gewerbekammer hat sich gemeinsam mit der Arbeitskammer an die Generaldirektion der CFN mit der Bitte gewendet, man möge, um die riesige Quantität von Obst- und Melonen in der Araber Umgebung schneller absetzen zu können,

eine 50-prozentige Ermäßigung auf der Eisenbahn gewährleisten. Heute ist nun von der CFN-Generaldirektion ein ablehnender Bescheid gekommen, in welchem mitgeteilt wird, daß die Eisenbahn nicht in der Lage ist, Frachtermäßigungen zu gewähren.

Ein Jahr Kerker und eine Million Lei Geldstrafe

für Haysfelder Goldschmugglerin

Temeschburg. Der hiesige Gerichtshof verurteilte heute die nach Satmar zurückgekehrte Frau Maria Friedmann, weil sie bei der Grenzstation Haysfeld einige Kilo Gold über die Grenze

schmuggeln wollte, zu einem Jahr Kerker und einer Geldstrafe von einer Million Lei, sowie Konfiszierung des beschlagnahmten Goldes.

Planmäßige Obstbaumpflanzung

Die Landwirtschaftskammern wurden vom Ackerbauministerium angewiesen, in den Baumgärten ihres Wirkungsbereiches und auch bei den Obstbauern festzustellen, welche Sorten in ihrer Gegend am besten gedeihen und am ertragreichsten

sind. In Zukunft sollen die Baumgärten dann nur mehr von diesen Sorten bepflanzt werden und auch neben den Straßen Obstbäume — wie dies stellenweise in Siebenbürgen der Fall ist — angepflanzt werden.

76.000 deutsche Flüchtlinge

Berlin. Aus Polen sind bisher ungefähr 76.000 deutsche Flüchtlinge im Reich eingetroffen. Die Flüchtlinge schildern den polnischen Terror gegen die deutsche Bevölkerung und sagen aus, daß die Behörden bereits sämtliche Häuser des deutschen Volksbundes in Polen gesperrt haben.

Preiserhöhungen auf dem Brennholzmarkt

Aus Bukarest wird berichtet, daß zufolge der geringen Brennholzmengen, die in der Landeshauptstadt eintreffen, die Preise empfindlich angezogen haben. Für Buche wird 8000 Lei pro Waggon ab Station, für Eiche 8800 Lei gezahlt.

584.000 Kriegsfreiwillige Frauen in England

Die englischen Zeitungen bringen voller Freude die Nachricht, daß sich bisher 284.000 Frauen für den freiwilligen Kriegsdienst an der Front und 300.000 für Büro- und Verpflegungsdienst gemeldet haben.

Der größte Teil der Gemeldeten ist noch unbeschäftigt und hofft, auf diese Art schneller unter die Haube zu kommen.

Tödlischer Unfall in Ketsch

Der 16-jährige Ketscher Müllerlehrling Georg Tullius wurde von einem Schwungrad in der Mühle erfaßt und an die Wand geschleudert. Der Junge erlitt schwere Verletzungen und wurde in das Temeschburger Spital überführt, wo er seinen Verletzungen erliegen ist.

Ketschauer Arbeiter in den Gassen

Die Verhandlungen die zwischen den Leitern der Arbeiterzunft und den Mitgliedern der Gewerkschaften in Ketsch geführt werden, brachten jetzt ein Ergebnis, wonach die bisherigen Mitglieder dieser Syndikate sich korporativ in die Zunft aufnehmen lassen.

Kirchenweihe in Tzpar

In der kleinen Arab-Gauer gemischtsprachigen Gemeinde Tzpar fand am Tage der Maria Himmelfahrt die diesjährige Kirchweihe statt, die im schönsten Einvernehmen der Bevölkerung, trotzdem dort außer den Deutschen auch noch Rumänen, Ungarn und Slowaken wohnen, abgehalten wurde.

Der Wunderhirt betet für den Frieden

Wie man uns aus Bukarest mitteilt, herrscht in Maglavit reges Leben. Täglich pilgern aus allen Gauen des Landes tausende Gläubige nach dem Gnadenort, um an der Stelle, wo der Schäfer Petrasche Lupu dem alten Mann mit dem Wolfbart begegnete, der sich ihm als Herrgott ausgab, für den Frieden zu beten.

Amüßigerweise freut man sich über die Gottesgläubigkeit der vielen Pilger und fördert die Wallfahrten, schon aus dem einfachen Standpunkt, da es auch dann, wenn es nichts hilft, auch nichts schadet.

7000 Bauarbeiter in Budapest in Streik

Budapest. Hier sind ungefähr 7000 Bauarbeiter in den Streik getreten. Im Hintergrund des Ausstandes steht ein Lohnkonflikt, in welchem die Verhandlungen zwar schon begonnen wurden, doch führten diese bis-

her noch zu keinem befriedigenden Ergebnis. Voraussichtlich wird die Intervention des Ministeriums dem Streik kürzestens ein Ende bereiten.

Das unreine Gewissen

England steht in jeder Uniform — deutsche Soldaten

London. „Times“ melden aus zuverlässiger Privatquelle, daß in Bresburg demnächst ein deutsches Militärkommando errichtet werden soll. In Bresburg kann man in der letzteren Zeit stets mehr deutsche Offiziere sehen. Die Städte und Marktflecken in der sich gegen Polen

ziehenden Gegend der Slowakei sind vollgestopft mit Truppen. Insbesondere starke Truppen befinden sich in den Garnisonen Lantschin und Zlin. Die wichtigsten Straßen und Eisenbahnlinien der Slowakei sind für den Zivilverkehr gesperrt.

Deutschland erhebt Anspruch auf das ehemalige deutsche Gebiet in Polen

Warschau. In polnischen offiziellen Kreisen ist man höchst überrascht, daß Deutschland nunmehr außer Danzig auch die Rückgabe des polnischen Korridors fordert. Aus dieser neuen Forderung geht hervor, daß Deutschland auf das gesamte ehemalige deutsche Gebiet Anspruch erhebt, welches gegenwärtig unter polnischer Herr-

schaft steht. Eine Weigerung Polens, diese Forderungen zu erfüllen, wird unvermeidlich zum Krieg führen. Andererseits ist man in polnischen Kreisen auch der Ansicht, daß Deutschland diese neue Forderung nur darum erhoben hat, um den Widerstand Polens in bezug auf Danzig zu schwächen.

Die 14 Prozent für die Schulen

Bekanntlich schreibt das Gesetz vor, daß die Gemeinden 14 Prozent von ihren Einnahmen den Volksschulen zuzuwenden haben und daß dieser Betrag allen Schulen des betreffenden Ortes ohne Unterschied des Volkstums in gerechtem Verhältnis aufzuteilen sind.

In der Gemeinde Szek im Klausenburger Komitat hatte das Ortsamt im Sinne dieser gesetzlichen Bestimmung in ihrem Haushalt den Betrag von 36.000 Lei für die Schulen eingesetzt und ihn zu gleichen Teilen der griechisch-katholischen (rumänischen) und der reformierten (ungarischen) Schule zugewiesen. Die königl. Statthaltertschaft des Somescher Gebietes hatte diesen Beschluß aufgehoben und den ganzen Betrag der griechisch-katholischen Schule zugewiesen. Daraufhin beschwerte sich die reformierte Kirchengemeinde bei dem Klausenburger Verwaltungsgericht und dieses hob den Beschluß der Statthaltertschaft auf und sprach aus, daß der Gemeinderat durch die proportionelle Verteilung der 14-prozentigen Gemeindebezüge gesetzmäßig vorgegangen sei.

In der Gemeinde Szek im Klausenburger Komitat hatte das Ortsamt im Sinne dieser gesetzlichen Bestimmung in ihrem Haushalt den Betrag von 36.000 Lei für die Schulen eingesetzt und ihn zu gleichen Teilen der griechisch-katholischen (rumänischen) und der reformierten (ungarischen) Schule zugewiesen.

Noch eine dritte Butterfabrik in Temeschburg

Zehn neue Milchgenossenschaften und Buttereien werden mit staatlichem Geld im Lande errichtet

In der Sitzung der Temeschburger Landwirtschaftskammer erschien Veterinar-Generalinspektor Dr. Stefan Filuta-Popescu vom Ackerbauministerium und teilte mit, daß

Der Generalinspektor erklärte, daß das Ackerbauministerium die Butterfabrik der Genossenschaft mit den notwendigen Maschinen im Werte von 1 1/2 Millionen Lei ausstattet und auch einen Kredit auf 10 Jahre gewährleistet, um die Lastautos und Wagen für den Milchtransport beschaffen zu können.

im Lande zehn neue Genossenschaften zur Verwertung der Milch zu errichten und das zur Beschaffung der Maschinen für die Buttererzeugung ein Kredit gewährt wird, damit die neuen Genossenschaften gleich den Betrieb aufnehmen können.

Hoffentlich wird auch Arad, als zweites Zentrum im Banat, bald eine starke deutsch-nationale Genossenschaftszentrale mit Butterei erhalten, da zuviel des Guten in Temeschburg obliegt schädlich ist und wenn sich zwei raufen, bekanntlich immer der lachende Dritte den Nutzen hat.

Auch im Komitat Fiumana-Torontal wird eine solche Milchgenossenschaft aufgestellt, und zwar nach dem Muster der bestehenden deutschen „Zentralgenossenschaft“ und „Agraria“.

Kleine Anzeigen

1 Zeile das Wort, festgedruckt 2 Zeilen, kleinste Anzeige 15 Zeilen. Der Preis ist vorausbezugslos. Kleine Anzeigen können auch ohne vorherige Vertierung in Timisoara-Postfach, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Briefe werden in Rücksicht auf die Rückporto beizulegen.

Weiß und Götter

empfehlen

Weinpressen u. Traubenmühlen

Student der 6. Mittelschule sucht Verpflegung und Unterkunft bei einer deutschen Familie in Arab, oder in Neuarab. Adresse Josef Juncan, Commerceant, Vecica, jud. Arab.

2-3 Kostnaben für das kommende Schuljahr finden Ausnahme bei Nikolaus Schmidt, Neuarab, Serbengasse Nr. 30.

Schmiedegesell wird per sofort aufgenommen bei Paul Fernbacher, Schmiedemeister, Zaberlach, (Jud. Arab).

2 Lehrlinge werden sofort aufgenommen in der „Wohnt“-Buchdruckerei, Arab. Ulatia Blevnei 2.

Fässer und Bottiche

Jeder Größe, prima Qualität stets lagernd. Spezialherstellung von Lagerfässern in jeder Größe.

Gelrorene Konservatoren zu Fabrikpreisen erhältlich.

Appeltauer, Fabrikant Timisoara IV., Feudigasse 6. Telefon 43-46.

Simmentaler Stier, mit Zertifikat versehen, preiswert zu verkaufen bei Anton Schill, Neuarab, Str. Regina Maria 12.

Suche einen 1926/27-er Zylinder zu Record-Strumpfrickmaschine, mit gehörigen Nadeln versehen. Anschrift: Max Lindner, Lehrer, Sanpetrus-German, jud. Timis-Lorontal.

2 Postfahre-Buchhalter, 9 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Lorenz Wolf, Hindermeister, Remeteo-Germana (Jud. Timis-Lorontal).

Konkurs

An der Segenthauer röm.-kath. Volksschule ist eine Lehrerstelle provisorisch zu besetzen. Gehalt: nach Disziplinarangehaltstabelle. Pflichten: nach kirchlichen und staatlichen Schulvorschriften. Besuche mit Diplomabschrift und etwaigen Zeugnissen sind bis 1. September 1939 beim Obmann des Ausschusses einzureichen. Die Stelle ist bis 15. September anzutreten.

Stichtageneinde.

Qualifikationen, samt Kopien, in Blod gebunden für Gewerbetreibende und Kaufleute in vorschrittähnlicher Ausstattung zum Preise von Lei 20.- und Rechnungsbücher zu Lei 35.- per Blod zu haben bei der „Araber Zeitung“ in Arab.

Geschlechts 30-jährige Frau mit Kind und Vermögen im Werte von 100.000 Lei, möchte braven Professionsmann, auch Witwer mit Kind, bis zu 40 Jahren, welche die können lernen, Besuchen an den Angewandten Kunst, Buda.

Konkurrenz-Gesells. wird aufgenommen in der Konkursverwaltung, Agneta-Gebäude.

Schreiner, Klavierreparatur, runder Tisch sucht Posten zu einem Kind. Ansprüche 2500. D.-S. Uda, Pestia, Mandul III. 22.

Sonntags-Sport

Freundschaftsspiele

Jugoslavien—Ripensia 3:3 (3:1). Am Samstag nachmittag fand in Bukarest das erste internationale Match der Herbstsaison zwischen der Temeschburger Ripensia und dem jugoslawischen Meister, der „Jugoslavija“, statt. Das Ergebnis entspricht vollkommen dem Kräfteverhältnis. In der ersten Spielhälfte waren die Gäste überlegen, dann aber kamen die Temeschburger auf und hielten den Vorsprung der Belgrader ein. Torschützen der Temeschburger Mannschaft waren: Dobay (2) und Mloc.

UWA—Bata 2:1 (2:1). Temeschburg. Die neue Temeschburger U-Liga-Mannschaft hatte am Sonntag die jugoslawische Bata-Mannschaft zu Gast. Das Spiel haben die Temeschburger Arbeiter verdient gewonnen, trotzdem sie keine besonders gute Form zeigten, was übrigens der vorzeitigen Saison zuzuschreiben ist.

UWA—MGEA 9:4 (5:0). Reschija. Mit durcheinander aufgestellten und Reserve-Mannschaft fuhren die Arbeiter nach Reschija. Die große Niederlage hat der Araber Arbeiter-Lormann Lörincz am Schießen, der übrigens großes Kampensieher hatte und unbedingt wenigstens 6 Tore hätte verhindern können. Die Siegermannschaft hat annehmbar entsprochen, von der Araber Mannschaft war der beste Teil die Stimmreihe, dies beweist auch, daß dieser Mannschaftsteil sich erst dann mit vollem

Ernst ins Spiel legte, als sie schon siebenmal den Ball ins Netz bekommen hatten.

Tricolor—Intelegera 4:4 (3:2) in Arab.

Jubiläumsspiele in Arab

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Araber Bezirksmannschaft Transilvania wurden am Sonntag nachmittag auf der Araber Gloria-Bahn folgende zwei Fußballspiele ausgetragen:

Transilvania—UWA 2:2 (2:2). Schönes und „nervenspannendes“ Spiel, welches ein gerechtes Resultat aufweist.

Gloria lomb.—MGEA lomb. 3:1 (3:1). Dieses Spiel stand nicht auf solch hohem Niveau, wie das vorherige. Gloria hatte mehr Spieler (7) von ihrer ersten Mannschaft eingewechselt als MGEA (2), was auch dann die Niederlage der Arbeiter hervorrief.

Handballspiele in Neuarab

Am gestrigen Sonntag gelangte auf der Neuaraber Titanus-Bahn die letzte Runde der durch den Kreis „Sede“ veranstalteten Handballspiele zur Austragung. Ergebnisse:

Neuarab—Engelsbrunn 7:1 (4:1).

Segenthau—Engelsbrunn 3:0 (1:0).

Neuarab—Segenthau 8:3 (5:1).

Den 1. Preis (goldene Medaillen) gewann die Neuaraber, den 2. (silberne Medaillen) die Segenthauer und den 3. (bronzene Medaillen) die Engelsbrunner Mannschaft. Zwei-

den einzelnen Spielen fanden Duellkämpfe und Freilübungen statt.

Seinen eigenen Rekord überboten

Der bekannte englische Motorbootfahrer Sir Malcolm Campbell hat mit seinem 1800-PS-Bekräftigten Motorboot seinen eigenen Rekord überboten. In seinem jetzt erreichten Rekord hinterlegte er 24.107 Kilometer in einer Stunde.

Schwerer Schicksalsschlag des Neuaraber Bezirksrichters

Arab. Von einem schweren Schicksalsschlag wurde die Familie des Neuaraber Bezirksrichters Ludwig Fogarassy betroffen. Der 4-jährige Johann Pollicsef, der Enkelsohn Fogarassy, dessen Vater in Verjamosch Beamter ist, fiel dort in eine Grube mit gelöschtem heißen Kalk und ist an den erlittenen Brandwunden und den schrecklichen Qualen erlegen. Das Begräbnis fand Montag nachmittag um 5 Uhr in Neuarab statt.

Jugoslawien will 6000 Waggon Pflaumen verlaufen

Belgrad. Jugoslawien erwartet in diesem Jahr die größte Pflaumenernte, die bisher zu verzeichnen gewesen ist. Etwa 6000 Waggon Dörripflaumen werden für die Ausfuhr zur Verfügung stehen.

Der Absatz bereitet größte Schwierigkeiten, da ein so großes Kontingent von den wichtigsten Käuferstaaten Jugoslawiens nicht übernommen werden kann. Man rechnet damit, daß auf den kontingentierten Märkten nur etwa 30.000 Tonnen unterzubringen sind.

Banater Getreidemarkt

Weizen 75 kg pro hl	420 Lei
Weizen	450 "
Futtergerste	385 "
Braugerste	430 "
Hafer	430 "
Roggen	310 "

Araber Getreidemarkt

Am Freitagigen Araber Wochenmarkt wurde sehr viel Weizen zum minimalen Preis von Lei 420 gekauft und außerdem für Gerste Lei 420, Hafer Lei 440 und Mais Lei 450 pro Meterzentner bezahlt.

Auf dem Weizenmarkt wurde für Weizenmehl Lei 890 und für erstklassiges Brotmehl Lei 750, während für zweitklassiges Brotmehl Lei 700 bezahlt wurde.

Wie sehen die neuen 250 Lei-Münzen aus?

Wir berichteten in unserer letzten Folge, daß mit dem gestrigen Tage 10 Millionen Stück neue 250 Lei-Stücke dem Verkehr übergeben werden.

Die neuen Münzen bestehen zu 83,5 Prozent aus Silber, der Rest aus Kupfer, und haben einen Durchmesser von 29,25 bis 30,05 mm. Ihr Gewicht beträgt 11,88 bis 12,12 Gramm. Auf der Vorderseite der Münzen befindet sich das Bild S. M. des Königs, der nach rechts blickt. Um das Königsbild herum ist in 2 Millimeter großen Lettern geschrieben: „Carol II. Regele Romanilor“. Unter dem Königsbild ist in der Schrift von 0,5 mm der Name des Zeichners, S. Joneşcu, mit großen Buchstaben angebracht.

Auf der Rückseite der Münzen befindet sich das kleine Landeswappen, das beiderseits von je drei Kornähren eingerahmt wird, die sich in je zwei Weizenreihenblättern und Weintrauben fortsetzen, die unten durch ein

Weizenreihenblatt zusammengehalten werden. Unter dem Landeswappen befindet sich die Schrift „250 Lei“ in der Größe von 2,4 mm. Das Jahr der Prägung 1939 ist in Ziffern von 1,2 mm Größe eingraviert.

Die Kante ist zylinderförmig und glatt und trägt den eingravierten Text „Rege—Natiune—Munca—Credinta“ (Gott—Nation—Arbeit—Ehre) in 0,7 mm großen Lettern. Bei leichtem Aufschlag auf Marmor oder Glas hat die Münze einen silberhellen ihrer Mischung eigenen Klang.

Während die alten 250-Lei-Münzen noch einige Mängel aufweisen, die die leichte Nachahmung ermöglichen, ist nun die neue Münze 3 Jahre Erfahrung gesammelt hat, nicht nur künstlerisch gut ausgeführt, sondern angeblich auch überaus schwer nachzuahmen, so daß sie hoffentlich nicht von jemand gefälscht werden.

Nur mit Serum aus Deutschland geimpfte Schweine können ins Reich exportiert werden

Temeschburg. Am 1. September tritt für den Vieherport nach Deutschland ein neues Regime ins Leben. Von diesem Tage an können in das Reich nur solche Tiere exportiert werden, welche mit einem aus Deutschland bestellten Serum gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden sind.

Dieses Serum wird auf der Insel Rinn erzeugt und den Exporteuren zu dem festgesetzten Preis zur Verfügung gestellt. Der Impfstoff für ein Großvieh kommt auf 240—250 Lei zu ste-

hen. Der Export wird durch die Zentrale der Vieherporteurs: die Unkinea getätigt.

Die Viehkrankheiten sind seitens im Monate Juli abgelaufen und im Monat ist der Hauptteil der Bezirke seuchenfrei. Das offizielle Situationsbild ist folgendes:

Die Gemeinden der Stuhlbezirke Buzias, Tschakowa, Dettia, Hatzfeld, Gataia Perlamosch, Neupetrik und Großsankt Nikolaus sind seuchenfrei.

Verseucht sind noch: im Bezirk Bippa die Gemeinden Sitaro-

bag, Seca, Bisma, Ceces, Crivobara und Chelmac. Im Bezirk Refasch die Gemeinden: Num. Verischel, Metrobalea, Suftra, Staneloba, Großtopolova, Gernaleoba, Jovin Soba, Bucobes, Sitas, Deutsch-Rettiksch, Sanovitsa, Kofesdorf, Refasch, Crabobara und Les.

Im Bezirk Binga herrscht die Maul- und Klauenseuche noch in folgenden Gemeinden: Manastir, Calacea, Orzobor, Mailat, Firiteaz, Seceni, Binga, Jundebara-Timisana, Fiscut, Murtant und Sabani.



Johann W-n, Alexanderhausen. In der heutigen Folge unseres Blattes bringen wir eben einen Artikel über jene Personalsteuer, die auch Dienstmädchen und Knechte sowie andere landwirtschaftliche Arbeiter zu bezahlen haben. Die Berechnung der Naturalien geschieht zum Tagespreis und von dem Geld sind dann die Procente von dem Arbeitgeber in Wagn zu bringen und beim Steueramt mit einem Bogen anzugeben.

Margarete W-n, Jahrmarkt. Auf das gleiche Boet sie und pflanze man niemals in zweiter Tracht (Saat- oder Sefolge) das, was schon vorher darauf stand. Jede Pflanze entnimmt der Erde ganz bestimmte Nährstoffe, einige hinterlassen sogar nicht unschädliche Rückstände, so daß bei mehrmaligen Besetzen mit gleichem Saatgut keine Möglichkeit zu einer geistlichen Entwicklung bleibt.

„Krankenzimmer.“ Die nächtliche Beleuchtung von Krankenzimmern sollte nie mittels Petroleumlampen geschehen, denn wird der Docht heruntergeschraubt, so entwickelt er leicht schädliche Gase. Zur Beleuchtung genügt jede beliebige Kerze. Um dieselbe mit schwacher, gleichmäßiger Flamme die ganze Nacht über brennen zu lassen, braucht man nur so viel sein gepulvertes Kochsalz, um den Docht herum anzuhäufen, daß es bis an den schwarzen Teil des Dochtes reicht. Das Licht brennt dadurch auch nur ganz langsam ab, so daß ein kleines Stück Kerze die ganze Nacht über ausreicht.

Josef W-n, Alexanderhausen. Das Kästel wird in der Düngung liegen. Kartoffeln brauchen nämlich Sonne und Kohlenäure, um einen hohen Stärkegehalt zu erlangen. Um den Bedarf an Kohlenäure zu decken, ist in erster Linie Stallmist geeignet. Ohne diesen keine günstigen Erträge. Man gibt davon 200 Zentner je Hektar. Der im Stallmist enthaltene Stickstoff sowie die Stallfäze wirken ebenfalls sehr gut auf die Erträge.

Lustiges

Der Amtsschimmel Der Schiffbrüchige: „Retten Sie mich! Uns Schimmels willen, retten Sie mich!“ Der Kapitän: „Immer eins nach dem andern! Erst müssen Sie den Antrag schriftlich einreichen, dann füllen Sie den Fragebogen aus, den ich Ihnen hinunterlasse und reichen ihn mir mit einem Lichtbild in doppelter Ausfertigung zurück! Sie bekommen dann vom Seeamt schriftlichen Bescheid!“

Falsche Sparfamkeit „Ich habe meine Frau auf einer billigen Gesellschaftsreise kennengelernt.“ „Habe ich dir nicht immer gesagt: Du sparst an der falschen Stelle!“

Der einzige Ausweg In einem Balkanstaat kommt ein Mann aufgeregt auf die Polizeiwache: „Der Kommunissar“, schreit er in dem Horn, während ich mich im Hofeure rasieren ließ, hat mir ein Unbekannter das Fahrrad gestohlen. Das ist nun schon das dritte Fahrrad, das ich auf diese Art verliere.“ „Was soll ich daran ändern?“ antwortete der Kommunissar, „ich kann Ihnen nur einen Rat geben: Lassen Sie sich einen Vollbart wachsen!“